

■ **Das entscheidende
Puzzleteil**

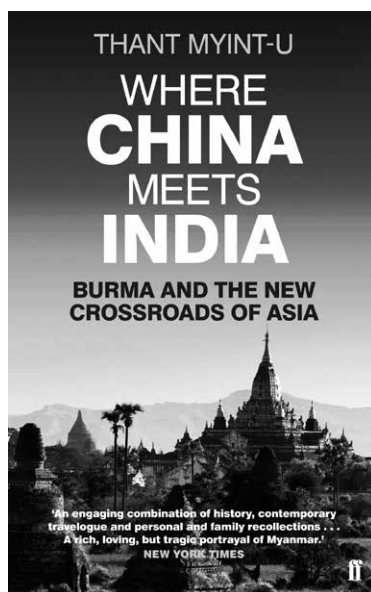
Rezension von Uwe Hoering

Thant Myint-U: Where China meets India. Burma and the New Crossroads of Asia. Faber and Faber, London, 2011, 358 S.

Dieses Buch ist ein Reisebericht auf den Spuren der Geschichte Burmas und seiner Beziehungen zu den beiden mächtigen Nachbarländern. Es entfaltet das Bild einer faszinierenden, vielfältigen Region und beschreibt darüber hinaus den Hintergrund für die aktuellen Entwicklungen.

So besucht der Autor unter anderem die chinesische Provinz Yunnan und beschreibt die wechselvollen Beziehungen mit Burmas Nordosten, die unter anderem durch eine massive chinesische Migration und die bewaffneten Konflikte der vergangenen Jahrzehnte geprägt sind. Auf der anderen Seite blickt er, verbunden mit Reisebeschreibungen aus den nordostindischen Bundesstaaten, auf das Verhältnis zwischen Burma und Indien seit der britischen Kolonialzeit.

Obwohl vor der politischen Öffnung in Myanmar seit 2010 geschrieben, zeigt er deren Vorboten auf. Nachdem alle drei Länder bis in die 1980er Jahre mehr oder minder mit internen Entwicklungen beschäftigt waren,



ist seither eine neue Dynamik entstanden. China verfolgt zielstrebig die Politik, Yunnan zum Tor zum Indischen Ozean zu machen, und nutzte die wirtschaftliche Liberalisierung Burmas, um zum dominierenden Wirtschaftspartner zu werden. Indiens ›Look East Policy‹ sucht nicht nur Anschluss an Südost- und Ostasien und hofft, seine nordöstlichen Bundesstaaten aus ihrer geographischen Isolierung zu führen, sondern möchte auch dem chinesischen Konkurrenten nicht das Feld überlassen. Für beide ist Myanmar das entscheidende Puzzleteil.

Mit der Beendigung direkter Militärherrschaft in Burma haben

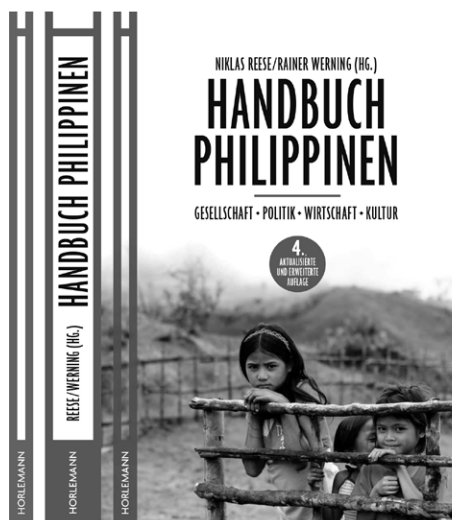
diese Strategien weiteren Aufwind, aber auch neue Mitspieler bekommen. Die Einflussbestrebungen westlicher Industrieländer werden besonders von China mit Misstrauen beobachtet. Gleichzeitig wachsen damit die Handlungsspielräume und das Selbstbewusstsein der burmesischen Regierung. Burmas zentrale Lage und sein Ressourcenreichtum könnten Wachstumsimpulse für die ganze Region bringen. »Ein friedliches, wohlhabendes und demokratisches Burma würde die Spielregeln für ganz Asien verändern«, lautet der letzte Satz des Buches. Seit es erschienen ist, hat es dabei einige Fortschritte geben, aber auch neue Konflikte, die die Aussichten darauf gefährden können.

■ **Gesellschaftlicher Wandel durch neue Medien in Myanmar?**

Rezension von Nadja Zimmermann

Lena Bullerdieck: Myanmar 2.0. Eine Studie zum Einfluss neuer Medien auf gesellschaftlichen Wandel. Regiospectra Verlag, Berlin, 2013. 142 S., € 19,90.

Myanmar 2.0 ist eine Studie, die auf einer zweimonatigen Feldforschung in Myanmar und Expertengesprächen in Deutschland

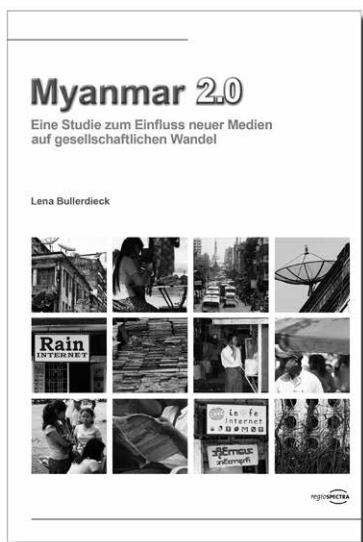


Jetzt erhältlich...

Die vierte und vollständig überarbeitete Neuauflage des »Handbuch Philippinen« ist jetzt erhältlich. Das Buch liefert tiefe Einblicke in Geschichte und Gegenwart, Land und Leute. Es verdichtet Informationen zu zentralen gesellschaftspolitischen Problemfeldern in zahlreichen Beiträgen geschrieben von langjährigen PhilippinenkennerInnen.

Bestellen sie unter vertrieb@asienhaus.de.

Niklas Reese, Rainer Werning (Hg.): Handbuch Philippinen. Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur. isbn 978-3-8950-2339-2 • 495 seiten • € 19,90 (D)



basiert. Die Autorin studierte Moderne Süd- und Südostasienstudien am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften in Berlin. Die zentrale Fragestellung der Arbeit ist, inwieweit neue Medien zum gesellschaftlichen Wandel in Myanmar beitragen können. Damit greift die Autorin ein hochaktuelles Thema auf, da sich im Zuge des Transformationsprozesses in Myanmar auch weitreichende Veränderungen im Bereich Medienpolitik beobachten lassen.

Der Forschungsbeitrag gibt zunächst einen guten Überblick über laufende Debatten bezüglich neuer Medien und definiert zentrale Begriffe wie die »Netzwerkgesellschaft«. Im Fokus der Arbeit steht die burmesische Medienlandschaft. Dabei wird deutlich, dass in Myanmar zwar neue Medien auf dem Vormarsch sind; allerdings hat die Mehrheit der Bevölkerung bisher keinen Zugang zu diesen Medien und dementsprechend nehmen herkömmliche Medien auch heute noch einen großen Stellenwert ein. Dennoch skizziert die Autorin nachvollziehbar, welches Potenzial die Nutzung von neuen Medien wie beispielsweise Facebook birgt. Besonders die Zivilgesellschaft profitiert, laut Autorin, von diesem Potenzial, da sich damit neue Handlungsspielräume – auch über die Landesgrenzen hinaus – für diese Akteure ergeben.

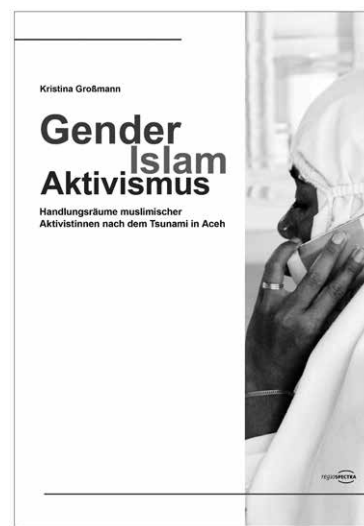
Auch wenn die Wechselbeziehungen zwischen neuen Medien und gesellschaftlichem Wandel in Myanmar zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend erörtert werden können, leistet das Buch einen wissenschaftlich fundierten Beitrag zu dieser Fragestellung und kann in Anbetracht seiner guten Lesbarkeit empfohlen werden.

■ Gender, Islam und Aktivismus in Aceh

Rezension von
Henri Myrntinen

Kristina Großmann: Rezension - Gender, Islam, Aktivismus. Handlungsräume muslimischer Aktivistinnen nach dem Tsunami in Aceh. 2013, 405 S., 29,90 €.

Wie kann die islamische Scharia-Gesetzgebung genutzt werden, um patriarchale Machtverhältnisse zu hinterfragen und die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern? Kristina Großmann nähert sich dieser spannenden und zunehmend wichtigen Frage in ihrem fundierten, einfühlsamen Buch über die Lebensgeschichten und den Aktivismus mehrerer acehischer Frauenrechtlerinnen. Über diese Annäherungsweise gelingt es der Autorin, ein wohlthuend vielschichtiges Bild der faszinierenden Debatten um Genderfragen und deren Verhältnis zum Islam in der Post-Tsunami- und Post-Konfliktgesellschaft von Aceh zu zeichnen. Indem sie diese Auseinandersetzungen aus den verschiedenen Blickwinkeln der Aktivistinnen zeigt, gelingt es Großmann, eine große Bandbreite von Auffassungen des Islam, der acehischen Gesellschaft und der Rolle von Gender darzustellen. Sie zeigt auch, wie die Aktivistinnen versuchen, in denen ihnen verfügbaren Handlungsspielräumen diese verschiedenen Auffassungen in der Praxis umzusetzen – manchmal mit Erfolg, und manchmal nicht. Das Buch bietet einen äußerst wertvollen Beitrag zum Verständnis von Genderfra-



gen im acehischen Kontext, denn die Auslegung der Scharia und vor allem deren Auswirkungen auf Fragen der Geschlechtlichkeit hat mit der Einführung des *Qanun Jinayat* im Februar 2014 wieder an Wichtigkeit gewonnen. Zugleich ist das Buch hoffentlich auch ein Anfang: man kann dem Fazit der Autorin nur zustimmen, dass es weitere Forschung zu dem aktuellen und zukünftigen Zusammenspiel von Islam und Gender in Aceh geben sollte – und zu Aspekten der Geschlechtlichkeit jenseits der durchaus wichtigen Frage von Frauenrechten, so zum Beispiel zu Fragen von Männlichkeiten und sexuellen Minderheiten im Kontext des acehischen Verständnisses des Islam.

■ Native Tourist

Rezension von Nadja
Zimmermann

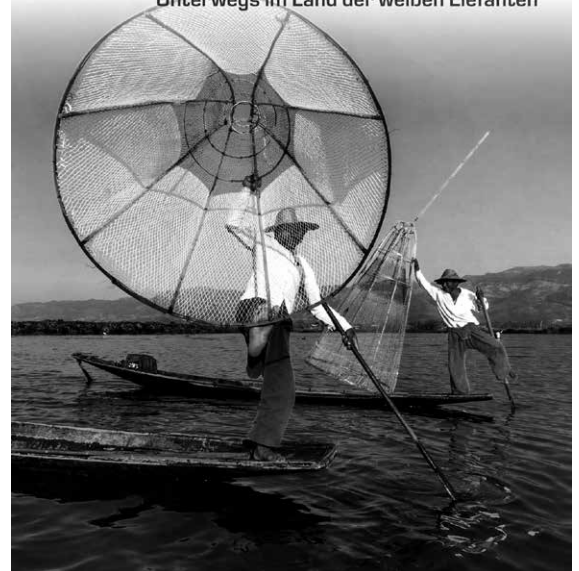
Ma Thanegi: Pilgerreise in Myanmar. Unionsverlag, Zürich, 2012. 254 S., € 12,95.

Der Titel der englischen Ausgabe »Native Tourist« bringt es gut auf den Punkt: eine Einheimische bucht im Februar 1996 eine der populären Pilgerfahrten in Myanmar. In 18 Tagen besucht sie 29 Städte und 60 der berühmtesten Pagoden für umgerechnet rund 60 US-Dollar. Nach ihrer Reise hat sie viel über ihr eigenes Land gelernt.

Tobias Esche

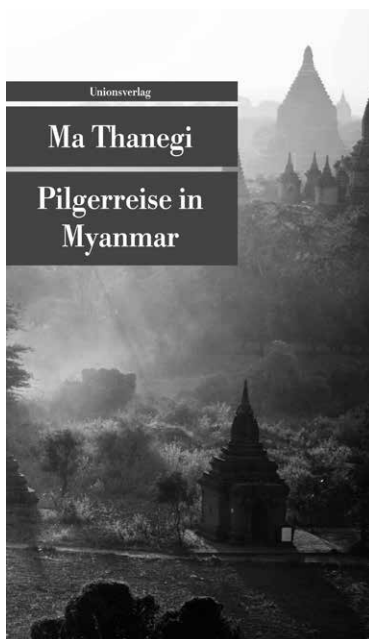
MYANMAR

Unterwegs im Land der weißen Elefanten



Ma Thanegi ist in Myanmar geboren und aufgewachsen. Die westlich orientierte Autorin ist Malerin, Schriftstellerin und Journalistin in Yangon. In den Jahren 1988 und 1989 arbeitete sie für die Oppositionspolitikerin und Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi. Nach der Zerschlagung der Oppositionsbewegung verbrachte sie drei Jahre im Gefängnis.

In ihrem Reisebericht beschreibt sie Momentaufnahmen und erfasst damit ein Stück der birmanischen Kultur. Ihr Land bezeichnet sie mehrmals als konservativ und geht offen mit den »Macken« ihrer Landsleute um. So ist der Aberglaube, dass man an einem Tag nicht Melone und Eier essen sollte, weil man danach eine Lebensmittelvergiftung befürchten muss, einer dieser Gebräuche, denen Ma Thanegi keinen Glauben schenkt. Ihre Mitreisenden lernt sie während der Fahrt als Freunde schätzen; diese und andere Begegnungen geben dem Buch eine Tiefgründigkeit, weil die Autorin es als Einheimische schafft, zu den Gewohnheiten und Lebensumständen der Menschen vorzudringen. Dabei geht sie unter anderem auf Themen wie das Verhältnis zwischen den Geschlechtern und das Familienverständnis in Myanmar ein.



Ihre Schilderungen der wunderschönen Pagoden entführen den Leser in eine mystische sowie religiöse Welt voller Legenden, Nat-Geistern und Wächtergottheiten. Die detaillierten Ausführungen sind jedoch streckenweise langatmig. Wünschenswert wäre eine Karte mit allen besuchten Pagoden und Orten gewesen.

Ein guter Reisebericht zum Schmökern für Kenner des Landes und solche die es noch werden wollen!

■ Hintergründig informiert Reisen in Myanmar Rezension von Henri Myrntinen

Tobias Esche: Myanmar - Unterwegs im Land der weißen Elefanten. 1. Auflage 2014, 420 Seiten, 280 Farbfotos, 38 Stadtpläne und Übersichtskarten, farbige Klappkarten, 19,95 €.

Wer auf der Suche nach einer guten Alternative zu den allgegenwärtigen *Lonely Planet*-Reiseführern ist, dem ist »Myanmar« von Tobias Esche zu empfehlen, vor allem, wenn man ausführliche Hintergrundinformationen schätzt. Esches reich gebildeter Reiseführer bietet gleich zu Anfang über 120 leicht zugänglich geschriebene Seiten an Wissen zu Geschichte, Kultur und Gesellschaft des Landes und auch in den weiteren, ortsspezifischen Abschnitten gibt es detaillierte, gut recherchierte Informationen zu den verschiedenen Regionen und Kulturen des Landes. Leider kam ich diesmal nicht dazu, die Funktionalität des Buches vor Ort zu prüfen, aber auf Grund meiner Reiseerfahrung in Myanmar erachte ich die vielen, übersichtlichen Karten als äußerst nützlich. Was leider oft eher knapp gehalten wird, sind die Auflistung und Bewertung von Unterkünften und Restaurants. Auch wäre es für zukünftige Ausgaben nützlich, zumindest Ortsnamen aber auch die Zahlen in birmanischer Schrift zu haben, falls man jemanden

nach dem Weg fragen muss, die oder der der lateinischen Schrift nicht mächtig ist oder man selber Schilder entziffern will. Zudem wäre auch ein umfangreicheres Register nützlich, um schneller Informationen zu finden. Von diesen kleinen Verbesserungsmöglichkeiten abgesehen, bietet das Buch Myanmar-Reisenden einen sehr guten Einstieg in das Land, wobei man sich aber immer auch über die neuesten Entwicklungen informieren sollte: so ändern sich zum Beispiel die Einreisebedingungen in letzter Zeit rasant.